

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Schaak,

Willi

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr. 2725

~~1AR (RSHA) 217/64~~



Günther Nickel
Berlin SO 36

Psch 1

1370

Beisakton:
D st III / 504/48
Sprüche. Darmstadt

geb. gem. Vfg. vom 14. 12. 64 Jce

1

Personalien:

Name: . . . Willi . S c h a a k
 geb. am . . 23.7.1908 . . in .Essen.
 wohnhaft in Darmstadt, Clemensstr.10.

 Jetziger Beruf: *Kaufmann*
 Letzter Dienstgrad: *#1 Stuf*

Beförderungen:

am 30.1.1937 . . zum .Untersturmf.
 am 11.9.1938 . . zum .Obersturmf.
 am 20.4.1940 . . zum .Hauptsturmf.
 am zum
 am zum
 am zum

Kurzer Lebenslauf:

von Schulbesuch bis .Realschule danach 2.1/2 Jahre Lehre
 von bis Lebensmittelgroßhandlung
 von 4.1.1934 . . bis hauptamtlicher SD-Angehöriger
 von *1935* bis *1937 SD München, Abt. II, später Ref. II/12i*
 von *1937* bis *1938 Gestapo Darmstadt Fünf.*
 von *1938* bis *1940 SD Darmstadt*
 von *1940* bis *1941 Kursus f.d. Kolonialdienst in Berlin + Rom*
 von *1.8.41* bis *1.9.41 SD Königsberg*
 " *1.9.41* " *Ok. 42 Hauptstellenleiter in Białystok*
 " *1.11.42* " *Ok. 44 RSHA, Amt II*
 " *1.9.44* " *Ende SD-LA München*

Spruchkammerverfahren: Darmstadt Ja/nein

Akt.Z.: .DSt.III/5a4/48 Ausgew.Bl.:

2

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: *45 Js 1/61 StA Fortmünd* Ausgew.Bl.:

Aktenzeichen: *4 AR-Z 334/59 ZSt.* Ausgew.Bl.:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Erwähnt von:

	Name	Aktenzeichen	Ausgew.Bl.
1)
2)
3)
4)
5)
6)
7)
8)
9)
10)

4

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 17.8.63

T-URGENT

1200800

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: **S c h a a k , Willi**
 Place of birth: *23.7.08 Finen*
 Date of birth:
 Occupation: **SS-H, stuf. b. Gst. III**
 Present address:
 Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	✓	—	7. SA	—	—	13. NS-Lehrerbund	—	—
2. Applications	—	—	8. OPG	—	—	14. Reichsaerztekammer	—	—
3. PK	✓	—	9. RWA	—	—	15. Party Census	—	—
4. SS Officers	✓	—	10. EWZ	—	—	16.	—	—
5. RUSHA	✓	—	11. Kulturkammer	—	—	17.	—	—
6. Other SS Records	—	—	12. Volksgerichtshof	—	—	18.	—	—

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1) *Unterstützung ausgen. - Fotokop. angef. —*

2) *Bef. Nr. 50. 33/40 n. 26/43*

3) *Anfragen v. 9.11.60 Ludwigshafen n. 18.6.62 Dortmund*

W 9/9.63

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Ruckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 30.10.63

T-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: **Willi S c h a a k**
Place of birth:
Date of birth:
Occupation:
Present address:
Other information:

1215783

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	___	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	___	___	10. EWZ	___	___	16.	___	___
5. RUSHA	___	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Tel.Buch RSHA 1943: H'stuf., III Gst.

1) del., schon ausgewertet

13/12. del.

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Mitglieds Nr.

681435

Vor- und Zuname

Wolfgang Killy

6

Geboren 23. VII. 08

Ort

Offen

Beruf

Handl. Aug.

Ledig, verheiratet, verw.

1. 12. 31

Eingetreten

Ausgetreten

Am 11. Nov. Rheinpfalz Nr. 53 in Off. Münden

Wiedereingetr.

f. BRG/SD M. 6.34

Wohnung

L.

Ortsgr.

Lauter

Gau

Rheinpfalz

Wohnung

Münden Hans Niebelsstr. 29

Ortsgr.

BRG/SD

Gau

29

1t, Br, Haus XII/37 Bl 34

Wohnung

Frankfurt a. M.

Hedemari 68

Ortsgr.

Braunes Haus

Gau

R. L.

M. B. 5. 3. 41

Wohnung

Darmstadt Eug. Brachtstr. 6

Ortsgr.

Braunes Haus

Gau

R. L.

Wohnung

Ortsgr.

Gau

Wohnung

Ortsgr.

Gau

Vermerke:

Abfendende Stelle: te Meldung	Ort	Tag Monat	Stund Minuten
	Abgegangen			

+ DR. DR. DARMSTADT NR. 9584 28.8.41 1335.== SCH.== -
AN DAS SS- HAUPTAMT BERLIN MDBUW.

AN RASSE - UND SIEDLUNGSHAUPTAMT - SIPPENAMT - BERLIN. =
D R I N G E N D. == SOFORT VORLEGEN. ==

BETR.: HEIRATSGENEHMIGUNG FUER SS- HAUPTSTURMFUEHRER
WILLI S C H A A K, SIPPEN- NR. 5988. ==

ICH BITTE DRINGEND UM FS-MITTEILUNG AN STAPO DARMSTADT OB
DIE HEIRATSGENEHMIGUNG VOM RFSS EINGEGANGEN IST. =

BEIM STANDESAMT DARMSTADT SIND DIE VORBEREITUNGEN ZUR
HOCHZEIT GETROFFEN UND DIE EHESCHLIESSUNG FUER FREITAG,
DEN 29.8.41 FESTGESETZT. ==

DA ICH AB MONTAG, DEN 1.9.41 NACH BIALYSTOCK KOMMANDIERT
BIN, MOECHTE ICH ZUM GENANNTEN TERMIN (29.8.41) MEINE
TRAUUNG VOLLZIEHEN. MEIN URLAUB LAEUFT AM SAMSTAG DEN
30.8.41 AB. WENN MOEGlich BITTE ICH MIR NOCH HEUTE EINE
VORLAEUFIGE HEIRATSGENEHMIGUNG TELEGRAPHISCH ODER DURCH
FERNSCHREIBEN AN DIE STAPO DARMSTADT ZU UEBERSENDEN. ==

MEINE ANSCHRIFT LAUTET Z. ZT. DARMSTADT, CLEMENSSTR.
10 BEI WOLF. ==

HEIL HITLER GEZ. S C H A A K SS- H. STUF. ==

N. u. G. = Fragebogen

(Von Frauen fängemäßig auszufüllen!)

Name und Vorname des H. Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

Schaak, Willy

Dienstgrad: 44-Hauptstuf. H. Nr. 15001

Sip. Nr. 5988

Name (leserlich schreiben): Schaak Willy

in H seit 1. 10. 1931 Dienstgrad: 44-Hauptstuf. Einheits: SD-RF44

in SA von / bis /, in SS von / bis /

Mitglieds-Nummer in Partei: 681435 in H: 15001

geboren am 23. 7. 08 in General Pütz Kreis:

Land: / fest Alter: 33 Glaubensbekenntnis: gottgl.

Jetziger Wohnort: Königsberg / Pr. Wohnung: Luisen-Allee 61

Beruf und Berufsstellung: Hauptamtlicher 44-Führer

Wird finanzielle Unterstützung in Anspruch genommen? / nein

Liegt Berufswechsel vor? / nein

Außerordentliche Fertigkeiten und Berechtigungscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):

Führerschein der Klasse I, II + III, Polizeiführerschein

Staatsangehörigkeit: Deutsch (SA- u. Reichssportabzeichen)

Ehrenamtliche Tätigkeit: /

Dienst im alten Heer: Truppe / von / bis /

Freikorps / von / bis /

Reichswehr / von / bis /

Säugpolizei / von / bis /

andere Wehrmacht / von / bis /

Letzter Dienstgrad: /

Frontkämpfer: / bis /; verwundet: /

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille: Parteidienstauszeichnung i. Bronze

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden - seit wann): geschieden seit 29. 7. 41

Welcher Konfession ist der Antragsteller? gottgläubig die zukünftige Braut (Ehefrau)? evangel.

(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja - nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja - nein.

Sorgebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? /

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? Ja - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? /

Wann wurde der Antrag gestellt? /

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja - nein.

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? Ja - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? /

Hefttrand

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

9

Ich bin am 23.7.1908 in Buse, als Sohn des jetzigen
Christians des Pfl. Mannes, Jakob, geboren.

Vom 6. bis 11. Schuljahr besuchte ich die Volksschule
und anschließend die Realschule. Nach meinem
Schluss hat ich als Lehrling in eine Schneiderei-
Geschäftigung ein. Meine Lehrzeit dauerte 3 1/2 Jahre.

Lehrjahre war ich dann in mehreren Firmen als
Lehrer, Schulmeister und Maschinenführer.

Seit 4.1.1934 bin ich in Buse als
den stellvertretenden Leiter der Pfl.

Seit 1.1.1934 bin ich in der Pfl. als
Lehrer in Buse für die Pfl. der Pfl.

Karl Müller

S e f t a n s

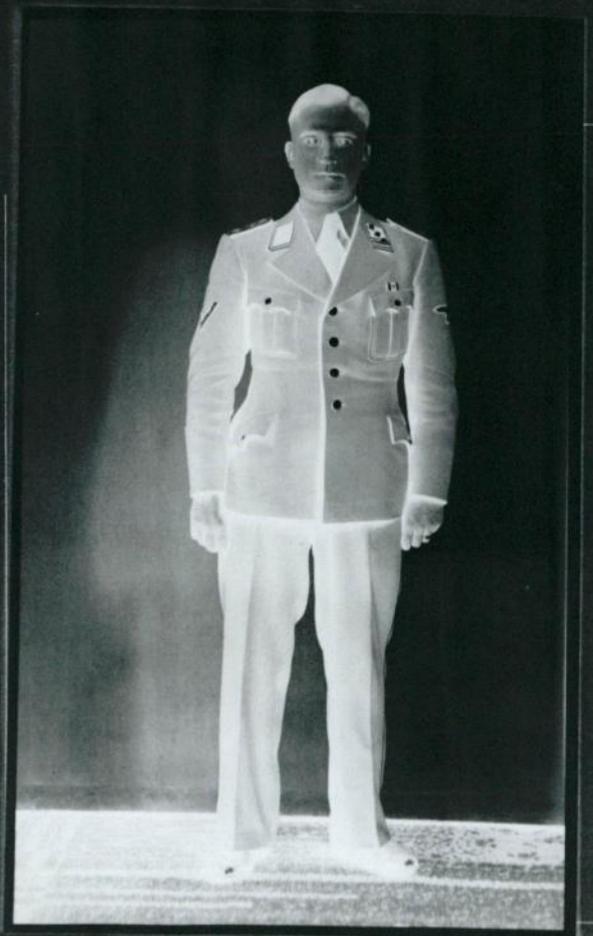
Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.

10



Defranb

Raum zum Aufleben der Lichtbilder.



1/5 So. 7.41
Nr. 2 Name des leiblichen Vaters: Schaak Vorname: Johannes
Beruf: Kreisobmann d. DAF jetziges Alter: 59 Sterbealter: —
Todesursache: —
Überstandene Krankheiten: —

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: Conrad Vorname: Emilie
jetziges Alter: 57 Sterbealter: —
Todesursache: —
Überstandene Krankheiten: —

Nr. 4 Großvater väterl. Name: Schaak Vorname: Peter
Beruf: Nagelschmied jetziges Alter: — Sterbealter: 48
Todesursache: Krebs
Überstandene Krankheiten: —

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: Kaufmann Vorname: Elisabeth
jetziges Alter: — Sterbealter: 73
Todesursache: Alterserscheinungen
Überstandene Krankheiten: —

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: Conrad Vorname: Franz
Beruf: Karomotorenführer jetziges Alter: — Sterbealter: 68
Todesursache: Altersschwäche — keine besondere Krankheit bekannt
Überstandene Krankheiten: —

Nr. 7 Großmutter mütterl. Name: Wagner Vorname: Emilie
jetziges Alter: — Sterbealter: 74
Todesursache: Altersersch.
Überstandene Krankheiten: —

- a) Ich bestätige hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.
- b) Ich bin mir bewußt, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der H nach sich ziehen.

Königsberg Nr., den 11. 8. 1941
(Ort) (Datum)

Wily. Schaak
(Unterschrift)

Die Unterschrift der zukünftigen Ehefrau bezieht sich nur auf Punkt a

S e i t e n s

<p>Freikorps: von bis</p> <p>Stahlhelm:</p> <p>Jungdo.:</p> <p>HJ.:</p> <p>SA.:</p> <p>SA.-Res.:</p> <p>NSKK:</p> <p>Ordensburgen:</p>	<p>Alte Armee:</p> <p>Front:</p> <p>Dienstgrad:</p> <p>Gefangenschaft:</p> <p>Orden und Ehrenzeichen:</p> <p>Verw.-Abzeichen:</p> <p>Kriegsbeschädigt %:</p>	<p>Auslandtätigkeit:</p> <p>Deutsche Kolonien:</p> <p>Besond. sportl. Leistungen:</p>
<p>⚡-Schulen: von bis</p> <p>Tölz</p> <p>Braunschweig</p> <p>Berne</p> <p>Forst</p>	<p>Reichswehr:</p> <p>Polizei:</p> <p>Dienstgrad:</p> <p>Reichsheer: 25.8.39 - 29.2.40</p> <p>Dienstgrad: Gefr.</p>	<p>Aufmärsche:</p> <p>Sonstiges:</p>

14

Willy S c h a a k
44-Hauptsturmführer
44-Nr. 15 001

München, den 1.10.38

3/4
M
15

An den
Reichsführer - 44 ,
Chef des Personalshauptamtes,
Amt I,

B e r l i n - Charlottenburg

Wilmsdorferstrasse 98/99

Betrifft: Neue Anschrift.

Durch meine Versetzung zum SD-Leitabschnitt
München, hat sich meine im Personalshauptamt vor-
liegende Anschrift geändert in :

(13 0) M ü n c h e n 13

Franz-Josefstrasse 38

Heil Hitler !

[Signature]
44-Hauptsturmführer.

Isa H.

364

Handwritten initials and blue scribbles

A 4 d PA 3820

A b s c h r i f t

44-Deutsches Reich	
Eingang	
Abt.	1
1944	

An das Amt III
im Hause

Betr.: W-Hauptsturmführer Willi S c h a a k ,
geb. 23.7.1908, W-Nr. 15.001

W-Hauptsturmführer Schack wird mit Wirkung vom 1.9.1944 vom RStM, Amt III, zum SD-LA-München versetzt und mit der Führung der dortigen Geschäftsstelle und des Personalreferates beauftragt. Die dort vorliegenden Personalunterlagen sind dem Inspekteur München einschl. Dienstleistungszeugnis zu übersenden. Abschrift des Dienstleistungszeugnisses ist dem Referat I A 5 zuzuleiten.

i.A.: gez. Braune

An das W-Personalhauptamt
Vorstehende Abschrift wird mit der Bitte um Kenntnissnahme übersen

F.d.R.:

Im Auftrage:
gez. Braune
W-Obersturmbannführer

W-Untersturmführer

Handwritten signatures and initials

188514

Reichssicherheitshauptamt

Berlin SW 11, den 20.9.1943 194
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: Ortsverkehr 120040 · Fernverkehr 126421

I D 2 Str. I. Nr. 2488 De/Na.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben

An den
Reichsführer-SS
SS-Personalhauptamt

B e r l i n

Betr.: SS- Hauptsturmführer Willy S c h a a k, geb. am
23.7.1908 in Essen, SS-Nr. 15 001, RSHA, Amt III.

Gegen den SS-Hauptsturmführer Willy S c h a a k wurde ein
SS- und polizeigerichtliches Ermittlungsverfahren wegen
Missbrauchs der Amtsgewalt und Misshandlung im Amte einge-
leitet.

In der am 17.9.1943 stattgefundenen Hauptverhandlung vor
dem SS- und Polizeigericht III Berlin wurde Schaak zu 3 Wo-
chen Stubenarrest verurteilt.

Das Urteil bedarf noch der Bestätigung.

Im Auftrage :

SS- Obersturmführer.

Willy S c h a a k
SS-Hauptsturmführer
SS-Nr. 15 001

8024
18
Bialystok, den 14. August 1942

An den
Reichsführer - SS
- SS-Personalkanzlei -

B e r l i n SW 11
=====
Prinz-Albrecht Strasse 8

Betrifft: Geburtenmeldung.

Ich melde hiermit die Geburt einer Tochter aus
meiner Ehe mit Gertrud Schaak, geb. Wolf.

Geburtstag ist der 14. August 1942.

Das Kind wird als gottgläubig geführt und führt
den Namen J n g e Schaak.

Heil Hitler !

W. Schaak
SS-Hauptsturmführer.

V.

1) Vermerk:

Lt. DC- Unterlagen wurde Schaak am 1.9.41 von der Stapostelle Darmstadt nach Bialystock versetzt.

Im Tel.-Verzeichnis des RSHA v. Juni 1943 ist als seine Dienststelle III Geschäftsstelle angegeben. Nach dem GVPl. des RSHA v. 1.10.43 war er Leiter der Geschäftsstelle des Amtes III, zu dessen Aufgaben "Deutsche Lebensgebiete -SD- Inland" Aufgaben der Geschäftsstelle als solche waren "Personalangelegenheiten des Amtes III, Innerer Geschäftsbetrieb, Statistik pp".

Am 1.9.44 erfolgte seine Versetzung vom RSHA, Amt III, zum SD-Leitabschnitt München. (lt. DC-Unterlagen).

Ein Spruchkammerverfahren - Dst III 504/48 - war gegen Schaak in Hessen anhängig.

2) Spruchkammerakten - Dst III/504/48 -, betreffend Willi Schaak, bei dem Hessischen Staatsarchiv in Wiesbaden erfordern.

3) 15. IX. 1964

B., den 25. Aug. 1964

h

gef 31. AUG 1964
zu 2) ~~370c~~ ab
370c

HESSISCHES HAUPTSTAATSARCHIV

Tgb. Nr. 3321/64/Str.

An die
Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht
1 Berlin 21
Turmstraße 91

9. SEP. 1964

6200 Wiesbaden

Mainzer Straße 80
Tel. 5581, App. 395

Dat.: 4.9.1964

Betr.: Spruchkammerakte des Herrn Willi S c a a k , geb. am 23.7.1908
in Essen, wohnhaft in Darmstadt, Clemensstraße 10

Bezug: Ihr Schreiben vom 25.8.1964 - Az.: 1 AR (RSHA) 217/64 -

Auf Ihr o. a. Schreiben übersendet das Hess. Hauptstaatsarchiv die unten aufgeführten Akten und bittet um Vollziehung und Rücksendung der Empfangsbestätigung auf dem unteren Abschnitt dieses Blattes.

Die an Sie ausgeliehenen Akten dürfen nur zu dem in Ihrem Schreiben genannten dienstlichen Zweck von Ihnen benutzt und nur mit unserer ausdrücklichen Genehmigung an eine andere Behörde weiterverliehen werden. Gegebenenfalls bittet das Hess. Hauptstaatsarchiv um ein entsprechendes Schreiben mit der notwendigen Begründung Ihrerseits bzw. um einen Antrag der anfordernden Stelle.

Die Akten werden nach Beendigung der Benutzung an das Hess. Hauptstaatsarchiv zurückgeben.

I. A.


(Strott)

1 AR (RSHA) 217 /64

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft und BA

dem

Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des
RSHA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im
RSHA) übersandt.

Berlin 21, den 9. SEP. 1964
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage



Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Le

Abteilung I

I 1 - KJ 2

Eingang: 21. SEP. 1964
Tgb. Nr.: 3046/64 N
Krim. Kom.: 3
Sachbearb.: _____

I 1 - KI 2

Berlin, den 25. 9.

1964

22

Vermerk:

Von der Spruchkammerakte des *Willi SCHAAK*
Az. *D St. II/504/48*, wurden *3* Blatt fotokopiert.

Verbleib:

- a) *2* Blatt Fotokopien im Personalheft, Blatt *23+24*.
- b) *1* Blatt Fotokopien dem Personalheft beigelegt.

Geurker, Wm
.....

Ay

23

Zeichen: Dst III 504/48

Auf Grund des Gesetzes zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus vom 5. März 1946 erläßt die Spruchkammer Darmstadt, bestehend aus

1. Kleber als Vorsitzender

2. Frank als Beisitzer

Heilfrich

3. als öffentlicher Kläger

4. Gerti Gorisch als Protokollführer

gegen den Kaufmann Willy Schenk, geb. am 23.7.08
wohnhaft in Darmstadt, Sternstr. 10

auf Grund der Verhandlung im schriftlichen Verfahren folgenden

Spruch:

Die durch den Spruch vom 14.10.1948 angeordnete Einreihung in die Bewährungsgruppe hat durch Ablauf der Bewährungsfrist am ihre Erledigung gefunden.

Der Betroffene wird in die Gruppe IV (Mitläufer) eingereiht.

Die durch Spruch vom 14.10.1948 festgesetzten Sühnemaßnahmen, die von der Dauer der Bewährungsfrist unabhängig sind, bleiben bestehen.

Die für die Dauer der Bewährungsfrist angeordneten Sühnemaßnahmen sind durch den Ablauf der Bewährungsfrist in Wegfall gekommen.

Von den Kosten dieses Verfahrens fallen dem Betroffenen eine halbe Verfahrensgebühr und die baren Auslagen zur Last. Die übrigen Kosten trägt die Staatskasse.

Der Streitwert wird gemäß § 2 der Gebührenordnung auf DM 7.600,- festgesetzt.

Der Vorsitzende

Kleber
- Kleber -

Die Beisitzer:

Frank
- Frank -

Heilfrich
- Heilfrich -

Begründung

Der Betroffene wurde auf Grund seiner politischen Belastung als minderbelastet in die Bewährungsgruppe eingereiht und ihm eine Bewährungsfrist auferlegt. Durch sein Gesamtverhalten während dieser Frist hat er bewiesen, daß er sich vollkommen vom Nationalsozialismus abgewandt hat und geeignet sowie bereit sei, nunmehr am Wiederaufbau Deutschlands auf einer friedlichen und demokratischen Grundlage mitzuarbeiten.

Eine Fortdauer der ihm auferlegten Beschränkungen wäre somit nicht gerechtfertigt. Um ihn wieder in den Besitz seiner politischen und wirtschaftlichen Rechte kommen zu lassen, reihte ihn die Kammer als Mitläufer in die Gruppe IV ein.

Die ihm auferlegten Sühnemaßnahmen hat der Betroffene erfüllt. Diese wurden seiner Belastung entsprechend als gerechtfertigt und ausreichend erkannt. Von der Festlegung weiterer Sühnemaßnahmen wurde deshalb Abstand genommen.

Der Kostenentscheid beruht auf § 11 der 25. Durchführungsverordnung.

Der Vorsitzende:

[Handwritten Signature]
-Kleber-

Dieser Spruch

ist verbindlich

Darmstadt, 18. 10. 49

[Handwritten Signature]

Urlandsbeamtin

25

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht
in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilde-
rung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende
Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im
RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Ein-
tritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim
RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu
anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt worden?
(Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der
der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit
befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen
(Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten
Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzu-
geben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort,
jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/
Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge ver-
nommen worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher
Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienst-
verpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienst-
verpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

Der Polizeipräsident in Berlin 1 Berlin 42, den 25. IX. 1964
I 1 - KI 2 - 3046/64 -N- Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

26

1. Tgb. vermerken: //

25. SEP. 1964

2. UR mit 1 Personalheft

in 1 Linken

P.N.M. 697/64

z. H. v. Herrn KK Walther

dem

Hessischen Landeskriminalamt
- Abt. V/1 -SK-
z. H. v. Herrn KK Walther -
o.V.i.A. -

Hess. Landeskriminalamt
Wiesbaden
Eing. = 5. OKT. 1964

62 W i e s b a d e n
Langgasse 36

unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit der
Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d.A. Ge-
nannten zu veranlassen. (gem. Fragebogen Bl.)

Im Auftrage:

Roggenin

Do

HESSISCHES
LANDESKRIMINALAMT

6200 WIESBADEN, den 21. Oktober 1964
Langgasse 36 · Fernsprecher ~~59481~~ 5671/852

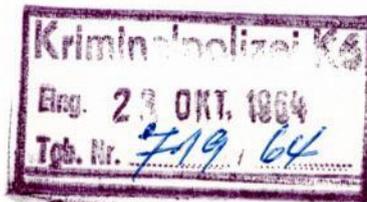
Az.: Abt. V - Sonderkommission - Ord.-Nr. 697/63 Wal./Ba.

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehem. Angehörige des RSHA wegen Mordes (NSG), GStA bei dem Kammergericht Berlin 1 AR 23/63

Bezug: Vernehmungersuchen des Pol.-Präs Berlin, Az.: I 1 - KI 2 - 3046/64 - N - v. 25. 9. 1964

U.g.R.
dem

Herrn Oberbürgermeister
- Polizeipräsidium -
- Kriminalpolizei - 6.K. -
- Sonderdezernat -
- z.H.Herrn Krim.-Hptkomm. KLAPPROTH -
o.V.i.A.



D a r m s t a d t

Nieder-Ramstädter Str. 177

mit der Bitte übersandt, den in Darmstadt, Clemensstr. 10, wohnenden Willi S c h a a k vernehmen zu lassen.
Die Vernehmungsniederschrift wird in dreifacher Ausfertigung erbeten.

Anlagen:

1 Akte mit Beiakte 1 AR (RSHA) 217/64 P sch 1

Im Auftrage:

Walther
Walther
Kriminalkommissar

V e r n e h m u n g

Auf Vorladung erscheint der Kaufmann

Willi S c h a a k,
geboren am 23.7.1908
in Essen, wohnhaft in
Darmstadt, Clemensstrasse 10

und gibt mit dem Gegenstand seiner Vernehmung bekannt
gemacht folgendes an:

Zu Frage 1.)

Ich bin am 4.1.1934 in München bei dem
damaligen SD-Hauptamt (ab 1937 RSHA)
eingetreten.

Zu 2.)

Mein Eintritt erfolgte seinerzeit in der
Abteilung Freimaurerei. Mein Arbeitsgebiet
war die Karteierstellung über die Freimaurer.

Zu 3.)

Mein damaliger Dienstgrad war der eines SS-
Rottenführers.

Zu 4.)

Während meiner Zugehörigkeit zum SD. bzw.
RSHA wurde ich ab 1935 zur Zentralabteilung
+versetzt II+und habe dort die Gesamtregistratur für
die Zentralabteilung aufgebaut. Im Jahre 1936
kam ich zum Referat II/121 -Sachgebiet Kommun-
nismus-. 1937 kam ich als Referatsleiter nach
Frankfurt/Main und anschließend, nach Abgabe des
Sachgebietes Kommunismus an die Gestapo, nach
Darmstadt zum Unterabschnitt des SD als Ge-
schäftsstellenleiter. In Darmstadt war ich ab
1938. Im Jahre 1940 habe ich einen Kursus für
den Kolonialdienst in Berlin mitgemacht. Später
war ich bei dem gleichen Kursus in Rom bei der
dortigen Kolonialpolizei.
Ab 1. August 1941 kam ich zuerst als Geschäfts-
stellenleiter des SD nach Königsberg. Ab 1.9.1941
als Hauptaussenstellenleiter nach Bialystock/
UdSSR. Dort verblieb ich bis zum 1.10.1942.
Von dort aus, ab 1.11.1942, kam ich wieder ins
RSHA nach Berlin zum Amt III. Amt III war zu

meiner Zeit SD. Dort hatte ich wieder die Geschäftsstelle des Amtes.

Am 1.9.1944 kam ich zum Leitabschnitt des SD nach München, ebenfalls wieder als Geschäftsstellenleiter. Dort verblieb ich bis zum Kriegsende.

Zu Frage 5.)

Dies ist in der Antwort zu Frage 4.) mit aufgeführt.

Zu 6.)

Beim Eintritt 1934 war ich Rottenführer der SS. Im gleichen Jahr wurde ich noch Scharführer. Im Jahre 1935 Oberscharführer und 1936 Haupt-scharführer.

Am 20.4.1937 wurde ich zum Untersturmführer und im Jahre 1938 zum Obersturmführer befördert. Meine letzte Beförderung zum SS-Hauptsturmführer erlebte ich im Jahre 1940.

Zu 7.)

Im Referat Freimaurer war ich vom Rottenführer bis zum Scharführer. In der Zentralabteilung II vom Oberscharführer bis zum Untersturmführer. In Frankfurt und Darmstadt war ich vom Untersturmführer bis zum Hauptsturmführer. In München war ich ebenfalls noch Hauptsturmführer bis zum Kriegsende. In Bialystock war ich ebenfalls Hauptsturmführer.

Zu 8.)

In München bei dem Freimaurerreferat hatte ich, wie schon angegeben, die Freimaurerkartei erstellt.

In der Zentralabteilung II hatte die Einrichtung der Registratur. Im Referat II/121 in Berlin hatte ich die geschichtliche Bearbeitung des Kommunismus insbesondere der Splitterparteien der KpD zu bearbeiten. Nach Auflösung des Referates II/121 kam in Frankfurt/M. habe ich bei sämtlichen genannten späteren Dienststellen den inneren Dienst, d.h. die Geschäftsstellen, versehen.

Zu 9.)

Mein Vorgesetzter in München war Obersturmbannführer BRAND, damals ca. 45 bis 50 Jahre alt. Weitere Daten sind mir nicht bekannt.

In Berlin war es anfangs auch noch BRAND bis ich

zur Zentralabteilung II kam. Dort war mein Chef SS-Standartenführer Hermann BEHREND, damals ca. 40 Jahre alt. Weitere Daten von diesem Mann weiss ich nicht.

Von meiner Dienststelle in Frankfurt/M, kenne ich den Namen meines Chefes nicht mehr. In Darmstadt war es Obersturmbannführer Dr. STEINBACHER, Karl?, damals ca. 45 Jahre alt. Was aus diesem geworden ist, weiss ich auch nicht.

In Bialystock, das zum SD-Leitabschnitt Königsberg gehörte, war mein Chef Obersturmbannführer STRAUCH, damals ca. 40 Jahre alt. Weitere Daten weiss ich nicht. In Berlin war mein Chef Gruppenführer OHLENDORF, er wurde durch die Amerikaner hingerichtet.

Zum Schluß in München war Obersturmbannführer GLITZ, damals ca. 40 Jahre alt. Weitere Daten weiss ich nicht.

Zu 10.)

Meine Vorgesetzten hatten nachrichtendienstliche Tätigkeiten und Erstellungen von Stimmungsberichten vorzunehmen.

Zu 11.)

Ich habe keinerlei Verbindungen mehr zu ehemaligen Kollegen und Kameraden.

Zu 12.)

Ich habe keine Anschriften und Namen von ehemaligen Kollegen.

Zu 13.)

Spruchkammerverfahren war im Jahre 1948 vor der Spruchkammer Darmstadt-Stadt. Ich wurde in die Gruppe III (Minderbelastete) eingestuft. Ein Jahr später erfolgte meine Umstufung in Gruppe IV. Ich wurde nur als Zeuge in einem Ermittlungsverfahren gegen ALTHEIM und And. (Komm andeur von Bialystock) in Mainz/Rhein, vernommen und zwar durch einen Untersuchungsrichter von Bielefeld wo das Verfahren anhängig ist. Als Beschuldigter wurde ich nie vernommen.

Zu 14.)

Kommt für mich nicht in Betracht.

Weitere Angaben kann ich zur Sache nicht machen.

Geschlossen:
W. Kraft
(Kraft, KOM.)

Selbst gelesen, genehmigt und unterschrieben:
H. Kraus

-3i-

Der Oberbürgermeister
der Stadt Darmstadt
der Polizeipräsident

DARMSTADT, den 17.11.1964

312/6.K. Tgb.Nr. 719/64

U.:

An das Hessische
Landeskriminalamt
-Abteilg.V/SK-
6200 Wiesbaden
Langgasse 36



nach Erledigung der Verfügung vom 21.10.1964 in dreifacher
Ausfertigung zurückgesandt.

✓ Anlage:

1 Akte mit Beiakte
Az.: 1 AR (RSHA)217/64
und Spruchk. Dst.III/504/48

Im Auftrag: /Kra.

Klapproth
(Klapproth), KHK

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 3046 / 64 - N.

1 Berlin 42, den *t. K.* 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

-36-

1. Tgb. austragen: *- 8. DEZ 1964*
2. Urschriftlich mit Personalheft und *1* Beiakte
dem
Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. v. Herrn EStA Severin -
o.V.i.A. -

1 B e r l i n 21
Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. *2i* d.A. -
zurückgesandt.

Im Auftrage:

Kretsch

Do

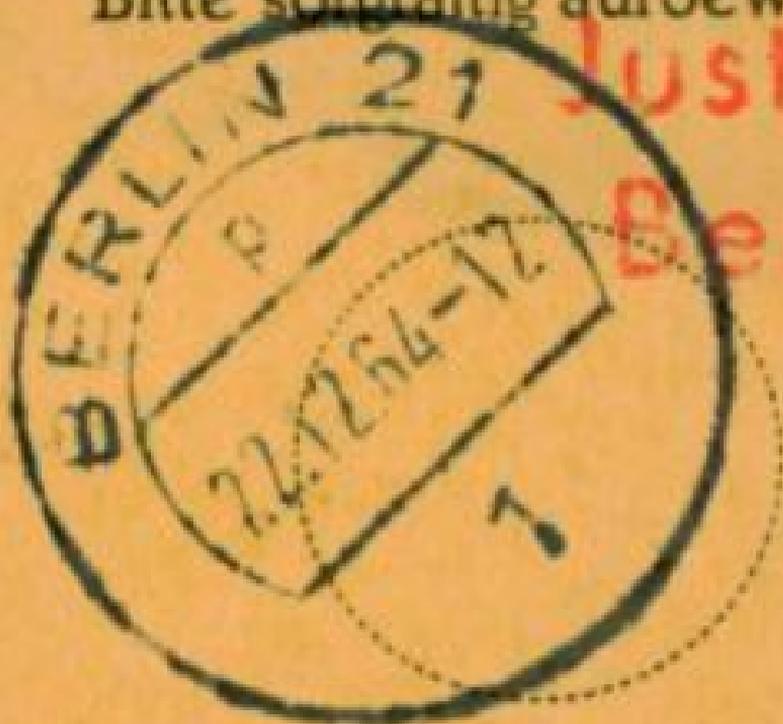
eingeworfen:
J. M. 7/12.

Ein-
lieferungs-
schein

962

Bitte sorgfältig aufbewahren

Justizb
Berlin
Be



Wert (in Ziffern)

500 DM

Freigebühr

Pf

Empfänger:

Hess'sches

Hauptstaatsarchiv

in 62 Wiesbaden

Postgewicht bei
vers. Wertpaket

kg

g

Postannahme:

Wichtige Beachtung!

Angaben des Absenders auf dem Ein-
scheid sind nur dann rechtsverbindlich,
wenn sie mit den Angaben auf dem Hauptteil
übereinstimmen.

**Höchstgewicht für Pakete
innerhalb der
Bundesrepublik: 20 kg**

Angaben für den Empfänger, z. B. Hinweise auf das Auftragschreiben, die Be-
zugszahl der gleichzeitig eingelieferten Pakete usw., können in etwa 4 cm Breite
der Paketaufschrift angebracht werden.

Die Paketaufschrift darf durch die Mitteilungen nicht beeinträchtigt werden.

1 FR (RSH T) 217/64 u.a.

1 AR (RSHA) 217/64

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

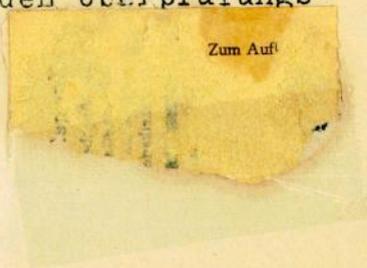
2. Beiakten D 4 III / 104/48 an Bl. 20 trennen.

3. Vorgang zum Sachkomplex vorlegen.
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)

4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.

5. Als AR-Sache weglegen.

6. Herrn EStA Severin mit der Bitte um Ggz.



Berlin, den

zu 2) BH gebt.

3) est.

22. Dez. 1964 Jle

Handwritten signature and date: 14. 12. 64

1AR(RSHA) 217/64

Geschäftsnummer:

24 Gs 441/65

Strafsache

Gegenwärtig:

gegen Angehörige und Mitarbeiter
des Kommandostabes der Ein-
satzgruppen

2. Mai 1965

Amtsgerichtsrat Spahn

als Richter,

Justizangestellte Mager

wegen Mordes.

als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle.

Es erschien

d er nachbenannte — Zeuge — Sachverständige

2. d. A.
11. Mai 1965

D er — Zeuge — Sachverständige

mit dem Gegenstande der Untersuchung und der Person

d r Beschuldigten bekannt gemacht, wurde — und zwar

die Zeugen einzeln — und in Abwesenheit der später

abzuhörenden Zeugen, — wie folgt, vernommen.

zur Wahrheit ermahnt, über die Bedeutung des Eides
und die Strafbarkeit vorsätzlich falscher eidlicher
oder uneidlicher und fahrlässig falscher eidlicher
Aussagen belehrt und wie folgt vernommen.

1. Zeuge — Sachverständige

Ich heiße Willi S c h a a k

bin 56 Jahre alt, Kaufmann

in Darmstadt,
Clemensstr. 10

Mit keinem Angehörigen des ehemaligen
RSHA verwandt oder verschwägert.

Der Zeuge wurde vorsorglich gem. §§ 55 StPO belehrt.

Der Zeuge erklärt:

Ich ~~we~~ bin vom 1. 11. 1942 bis etwa Sept. 1944 Geschäftsstellenleiter des Amtes III des RSHA gewesen. Zum Amt III gehörten zwischen 600 - 700 Bædienstete.

Der Ausdruck "Kommandostab" ist mir unbekannt. Das Wort höre ich jetzt von Ihnen zum ersten Mal. Mit einem Kommandostab der Einsatzgruppen hatte ich nichts zu tun, auch mit den Einsatzgruppen nicht. Natürlich weiss ich von der Existenz der Einsatzgruppen und Einsatzkommandos. Diese wurden im Amt I zusammengestellt, von dortaus wurde veranlasst, wer zu welcher Einsatzgruppe kam. Das Amt III wurde nur insoweit benachrichtigt, als das Amt I Leute zu einer Einsatzgruppe abgestellt hatte, die personell dem Amt III angehörten.

Von welcher Stelle die Einsatzgruppen und -kommandos Befehle erhielten, weiss ich nicht. Ich vermute, daß die Befehle von dem übergeordneten Befehlshaber der Sicherheitspolizei kamen, der seinerseits wieder Anordnungen vom RSHA, und zwar dem hierfür zuständigen Amt IV erhielt. Das wäre der gegebenen Befehlsweg gewesen.

zu a)

Von Besprechungen des mir bis jetzt unbekanntem Kommandostabs und von der Teilnahme von Angehörigen des Amtes III an solchen Besprechungen ist mir nichts bekannt.

zu b)

Mir ist bekannt, daß Meldungen und Tätigkeitsberichte der Einsatzgruppen erstattet worden sind. Ich habe mindestens gesprächsweise davon erfahren. Ob ich einmal eine solche Meldung gesehen habe, das kann ich jetzt nicht sagen. Aus dem üblichen Geschäftsgang schliesse ich, daß solche Meldungen und Berichte an die einzelnen Gruppen über Referate gegangen sind. Da haben vielleicht 5 oder 6 Mann an einem Bericht gearbeitet. Der wurde dann dem Gruppenleiter vorgelegt, der abgezeichnet hat. Das sind Überlegungen, die ich aus der Kenntnis des allgemeinen Geschäftsganges heraus anstelle. Die Gruppenleiter haben auch alle paar Tage, zum Teil unter Hinzuziehung ihres Referatsleiters, Besprechungen beim Amtschef gehabt. Den Inhalt dieser Besprechungen kenne ich nicht.

A.B.:

Gruppenleiter III A war Dr. Gengenbach. Ihr Tätigkeitsgebiet war allgemeine Nachrichtentechnik, Richtlinien für Erstellung von Tätigkeitsberichten usw. Dr. Gengenbach ist tödlich verunglückt. Wer sein Nachfolger war weiss ich im Moment nicht.

Gruppenleiter III B war Dr. Ehlich (Tätigkeitsgebiet Volkstum).

Gruppenleiter III C war Dr. Spengler (Kunst u. Wissenschaft).

Gruppenleiter III D war SS-Staf. Seibert (Wirtschaft).

Diese 4 Gruppen waren dann noch einmal unterteilt und zwar in bis zu 6 Referate je Gruppe. Die einzelnen Referate wurden dann noch einmal in Unterreferate unterteilt.

Im Rahmen des Nürnberger Prozesses gegen die Organisationen bin ich als Zeuge vernommen worden. Ich habe damals eine schematische ~~der~~ Gliederung des Amtes III und seiner Angehörigen gemacht. ~~Die-Amtschefs-kenne-ich-natürlich-nu~~ Die Namen der Amtschefs kenne ich natürlich noch aus dem Gedächtnis, die Namen der Referatsleiter usw. würden mir nur einfallen, wenn Sie mir die vorlesen.

zu c) Von einem bestimmten Referat, das sich nur mit Einsatzbewertung beschäftigt haben soll, ist mir nichts bekannt. Ich wüsste nicht, daß sich das Referat von Kielpinski nur mit den Meldungen der Einsatzgruppen über ihre Einsätze befasst hätte. Ich meine diese Meldungen hätten sich auf alle Referate verteilt. Meines Erachtens kann von Kielpinski nur nachrichtendienstlich damit zu tun gehabt haben.

V. Kielpinski war mehrere Jahre da. Es kann sein, daß er Dr. Spenglers Vertreter war. Wer zu von Kielpinskis Referat gehörte kann ich jetzt nicht mehr sagen.

Eine Geheimregistratur gab es im Amt III nicht. Innerhalb des Amtes gab es auch keine zentrale Registratur. Die einzelnen Gruppen führten eigene Registraturen, sofern es notwendig war Akten abzulegen. Es kamen natürlich auch Akten und Vorgänge, die als Geheimsachen gekennzeichnet waren. Diese Sachen wurden in ein besonderes Heft oder Buch eingetragen und hier wurde vermerkt, an welche Gruppe bzw. Amtschef oder Referat sie weitergegeben worden sind. Auf dem Rückweg wurden diese Geheimsachen wieder ausgebucht und gingen vermutlich an die Hauptregistratur zurück. Die Hauptregistratur des RSHA ist übrigens im Jahre 1942 in ein kleines Schlösschen in der Nähe von Reichenberg/Sudeten verlagert worden. Wer dieses Buch geführt hat, weiss ich nicht mehr, ich meine sogar, es wäre eine Frau gewesen bzw. ein Mädchen, doch fällt mir kein Name ein. Ich weiss noch nicht einmal, ob diese Akten offen waren. Soviel ich mich erinnern kann, kamen sie mindestens teilweise im verschlossenen Umschlag mit einer roten Quittung und waren schon an einen bestimmten Sachbearbeiter adressiert.

A.B.:

Der Name Noske ist mir kein Begriff, ich weiss nur daß es einen Mann dieses Namens im RSHA gegeben hat. Welche Tätigkeit er hatte, weiss ich nicht.

selbst gelesen, genehmigt u. unterschrieben.

Vfg.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang u. BA.

der

Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen

z.Hd. von Herrn Ersten Staatsanwalt Dr. A r t z t

714 L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Straße 28

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964
- 10 AR 1310/63 - zur gefl. Kenntnisnahme und Rückgabe nach
Auswertung übersandt.

Berlin 21, den 8. JUNI 1965
Turmstraße 91
Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -
Im Auftrage



Verein
Erster Staatsanwalt

2. 2 Monate

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang u. BA.

dem

Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 B e r l i n 21
Turmstraße 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den

2. Hier austragen

Der Untersuchungsrichter
des Landgerichts

v. U. 12/50

z. Z. Darmstadt

Kassel, den 15. Juni 1951

LEITUNGSGEBIET 3

RM 3333

Gegenwärtig: Landgerichtsrat Grunwald
als Untersuchungsrichter
Justizangest. v. Steiger
als Protokollführer

Zeuge W i l l y c h a a k

Der Zeuge wurde darüber belehrt, daß ~~sie~~ — er vor Gericht die Wahrheit zu sagen habe daß eine vorsätzlich falsche uneidliche Aussage bestraft werde, daß ~~sie~~ — er mit ~~ihm~~ — seiner Vernehmung in der demnächstigen Hauptverhandlung rechnen müsse, sowie ferner, daß der Meineid mit schweren Zuchthausstrafen und der fahrlässige Falscheid mit Gefängnisstrafen belegt werde.

Der Zeuge wurde ferner darauf hingewiesen, daß ~~sie~~ — er auf solche Fragen die Antwort verweigern könne, deren wahrheitsgemäße Beantwortung für ~~sie~~ — ihn selbst die Gefahr strafrechtlicher Verfolgung nach sich ziehe.

Der Zeuge erklärte:

Zur Person: Willy W i l l y c h a a k , Kaufmann, 42 Jahre alt,
wohnhaft in Darmstadt, Clemensstr. 10,
mit dem Angesch. n. v. u. n. v.

Zur Sache: Ich bin von 1934 bis 1937 und später noch einmal von 1942 - 1944 im RSHA als Hauptsturmführer im Amt III tätig gewesen. Dieses Amt III befasste sich mit dem Nachrichtendienst, die Gestapo war diesem Amt nicht unterstellt. Ich kannte Marmon bereits von 1934, 1935 von Berlin her. Auch 1944, kurz bevor Marmon nach Kassel kam, war ich mit ihm in München zusammen, allerdings auf getrennten Dienststellen. Soviel ich weiss war Marmon in München in der Abt. I (Verwaltung u. Organisation)

Mit der sog. "Sonderbehandlung" habe ich niemals etwas zu tun gehabt, ich weiss aber, daß es so etwas gab, und was es bedeutete. Die Sonderbehandlung wurde vom RSHA aus angeordnet. Es kann sein, daß der Amtschef IV Heinrich Müller die Entscheidung traf. Es ist nicht verwunderlich, daß mir nichts Genaueres darüber bekannt ist, denn derartige Dinge wurden als "Geheime Reichssache" behandelt. Sie kamen nur demjenigen in die Hände, der unmittelbar damit befasst war. Ich weiss nicht, worauf es überhaupt beruht hat, daß derartige Entscheidungen über Leben u. Tod dem RSHA getroffen wurden. Ebensowenig kann ich sagen, ob diese Befugnis des RSHA diesem durch Gesetz oder eine höhere Stelle ausdrücklich übertragen worden ist, oder ob es sich dieses Befugnis selbst beigelegt hat.

Frage : Hat sich die Entscheidungsbefugnis des RSHA über Leben u. Tod auf bestimmte Personengruppen, wie z.B. Ostvölker, Juden u.s.w. beschränkt? Oder ist die Befugnis, sei es von vornherein, oder im Laufe der Zeit, auch auf andere Personen wie z.B. Deutsche, Nichtjuden Franzosen u. andere Ausländer, ausgedehnt worden,?

Antwort : Ich glaube, sie wird sich wohl nur auf bestimmte Personengruppen beschränkt haben. Ich halte es für möglich, dass dann im Laufe des Krieges diese "Befugnis" vom RSHA einfach aus eigener Machtvollkommenheit erweitert worden ist. Ich kann darüber aber keine genauen Angaben machen.

Só wie ich Marmon kenne, traue ich ihm nicht zu, dass er aus eigener Machtvollkommenheit Erschiessungsbefehle gegeben hat. Ich glaube mich zu entsinnen, dass Marmon noch im Jahre 1944 in München sich für einen KZ-Häftling eingesetzt hat, der dann auch befreit worden ist. Meine Kenntnis über Marmons Persönlichkeit beruht im wesentlichen auf der Zeit 1934, wo ich in Berlin mit ihm zusammen war.

Dem Zeugen wurde daraufhin die Liste der ehemaligen Mitarbeiter im RSHA-Band I Bl. 144, 151 d.A. - bekanntgegeben. Er erklärte :
Über die Genannten kann ich folgende Angaben machen :
Werth, Gengenbach, Neifeind, Nebe, Rang und Streckenbach leben nicht mehr.
Die Adresse von Wanninger bitte ich zu erfahren durch : Grosshandlung G. Schwarzkopf, Seeheim a.d.B.

V.g.u.u.

Greg. Haas

Günwald

s. d. H. 2

ers.
ing 11
ei mei.

Ba
Anlage: 1101
14046

Eidesstattliche Erklärung.

Ich, Dr. Karl Steinbacher, geb. am 28.8.1901 in Laxvighafen/Rhein, versichere in Kenntnis der Bedeutung einer eidesstattlichen Erklärung an Eides Statt:

Ich lernte Herrn Willy Schack, geb. am 23.7.1908 in Essen, während meiner Tätigkeit beim SD-Hauptamt (1935-36) kennen. Während meiner Zugehörigkeit zum SD-Oberabschnitt Rhein in Frankfurt am Main wurde er auch zu dieser Dienststelle und 1937 zu dem dann von mir geleiteten SD-Unterabschnitt Hessen - später SD-Abschnitt Darmstadt - in Darmstadt versetzt, Ich kann ihm daher bestätigen, dass er

Schack

1. in der Zeit von 1935 bis zur Versetzung zu meiner Dienststelle (SD-Unterabschnitt Hessen in Darmstadt) meines Wissens nur in der Einrichtung und Organisation verschiedener Registraturen und Aktenhaltungen tätig war,
2. 1937 als Personalsachbearbeiter zum SD-Unterabschnitt Hessen versetzt wurde. Er war in dieser Aufgabe lediglich mit internen, organisatorischen, bürotechnischen und technischen Arbeiten beschäftigt, die er in abhängiger Dienststellung, d.h. auf meine Weisungen bzw. gemäss Anordnungen der vorgesetzten Dienststellen (Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD, Amt I des RSHA) vollzog,
3. meines Wissens 1941 in gleicher Eigenschaft zum SD-Leitabschnitt Königsberg versetzt wurde.
4. Mir ist auch bekannt, dass er - meines Wissens 1942 - zum RSHA versetzt wurde und im Aufgabengebiet des Amtes I (Organisation, Personal, innerer Dienstbetrieb, Sport usw.) tätig war.
5. Soweit ich die Arbeitsergebnisse des Herrn Schack kenne bzw. davon Kenntnis erhielt, lagen seine Aufgaben niemals auf dem Sachgebiet der SD-Nachrichtentätigkeit. Er war nur mit rein internen, organisatorischen, bürotechnischen und technischen Arbeiten beschäftigt.
6. Seinen Dienstgrad Haupttruppführer erlangte er durch die innergehabten und seinen Funktionen entsprechenden Planstellen, nach denen er gemäss SD-Beoldungsordnung im Rahmen der Beoldungsordnung der NSDAP a.V. sein Gehalt bezog.
7. Es bestand für Herrn Schack aufgrund gegebener Befehle bzw. Anordnungen nicht die Möglichkeit zum Kriegseinsatz bei der Erfulgung zu kommen oder aus den Diensten des SD ausscheiden zu können. Er war im Rahmen dieser gesamten Planung zwangsläufig für den SD uk-gestellt.

Darmstadt, den 16. Dezember 1947.

Karl Steinbacher

Nebenstehende Unterschrift des Herrn Dr. Karl Steinbacher wurde vor mir vollzogen.

Darmstadt, den 16. Dezember 1947.

Deutsches Reich
 Der Vorsitzende
 Lager selbstverwaltung
 Hauptlagergericht
[Signature]